

„Andere Sichtweise kann heilsam sein“

Auch eine mitten in der Renovierung steckende Basilika konnte den katholischen Männerverein Tuntenhausen nicht daran hindern, seine Frühjahrswallfahrt dort abzuhalten. Domkapitular Monsignore Thomas Schlichting vom Erzbischöflichen Ordinariat in München führte den Gläubigen dabei eindrucksvoll vor Augen, wie heilsam es sei, seine eigene Position immer wieder zu überdenken.



Der Renovierung zum Trotz: Die Basilika war voll. FOTOS WS

Tuntenhausen – Voll zeigte sich das Gotteshaus, als Pfarrer Amit Sinha Roy und Diakon Josef Hilger zusammen mit dem Leiter des Ressorts Seelsorge im Erzbischöflichen Ordinariat feierlich einzogen. Sinha Roy freute sich, trotz laufender Renovierung, in der Basilika mit einer „Kassettendecke des 21. Jahrhunderts“ – in Anlehnung an das große Gerüst – die Wallfahrt abhalten zu können.

Zu den zahlreichen Kirchenbesuchern zählten auch die Staatsminister Dr. Marcel Huber und Dr. Ludwig Spaenle, die Landtagsabgeordneten Otto Lederer und Klaus Stöttner, Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig, Ehrenbürger Josef Haas, Daniela Ludwig, die ehemaligen Landtagsabgeordneten Annemarie Biechl und Sepp Ranner sowie Landrat Wolfgang Berthaler und Bürgermeister Georg

Weig. Schlichting erinnerte eingangs an die unsichtbaren Kräfte, die einen nach Tuntenhausen ziehen, an die Kräfte des katholischen Männervereins beispielsweise, der vor dem Gnadenbild der Mutter Gottes seinen Wallfahrtsgottesdienst feiert.

Mit der Piccolomini-Messe von Mozart, die der Kirchenchor unter Leitung von Gabi Gröbmeier mit ganzer Kraft und Dynamik darbot, wurde die heilige Messe



Dr. Marcel Huber, der Vorsitzende des katholischen Männervereins, bei der Lesung.

mehr als festlich gestaltet. Das von Diakon Josef Hilger vorgetragene Evangelium des Johannes über die Offenbarung Jesu am See Tiberias (Genезareth) war auch Mittelpunkt der Predigtworte von Schlichting, der vor den Stimmen der Bequemlichkeit, der Routine, der Rechthaberei und Besserwisseri warnte. Dabei bemühte er Jesu Worte nach einer fischlosen Nacht am See: „Versucht es anders,

werft das Netz auf der rechten Seite aus.“ Diese Interpretation mag nach den Worten des Geistlichen anfangs banal, oberflächlich und simpel erscheinen. „Doch manchmal sind es genau die einfachen Dinge, die wirksam wären, aber eben auch schwierig zu verwirklichen sind“, meinte der Domkapitular.

Keine Änderung des eigenen Standpunktes, lediglich eine Änderung der Sichtwei-

se könne dabei in seinen Augen Wunder bewirken. „Auf der rechten Seite zu sein, empfindet man oft auch als pures Glück“, so der Geistliche als Ratschlag für die Gläubigen.

Mit dem Marienlied „Freu dich du Himmelskönigin“ endete die Messfeier. Anschließend fand im Gasthof Schmid die Kundgebung mit Dr. Ludwig Spaenle statt (siehe „Aus der Region“).